

20 Jahre Parkresidenz I

„Das hier ist doch keine Jugendherberge“

Die Parkresidenz feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Die kommissarische Leiterin Elke Niewind und ihr Team haben aus diesem Anlass ein buntes Programm zusammengestellt. Auch eine Besichtigung ist möglich.

Von Sebastian Schulte

Alle Sinne will das Team der Parkresidenz Lünen am kommenden Samstag (7. Oktober) ansprechen. Dann feiert die Service-Wohnanlage für Senioren in der Zeit von 11 bis 17 Uhr ihr 20-jähriges Bestehen. „Nicht nur Bewohner und deren Angehörige können mit uns feiern“, freut sich Elke Niewind, die die Parkresidenz kommissarisch leitet, „jeder ist herzlich eingeladen.“

Der Gaumen wird mit Bigos, Kartoffelsalat und Leckerem vom Grill sowie Kaffee und Kuchen verwöhnt. „Für die Ohren gibt es gute Unterhaltung mit dem Musiker Roland Specke und der afrikanischen Trommelgruppe ‚Sali Bonani‘ unter der Leitung von Anke Filipiak“, sagt die Leiterin des Sozialen Dienstes, Doris Weingarten. „Und die Augen der Gäste werden durch unsere Sitztanzgruppe erfreut“, weiß Birgit Gausmann – in der Parkresidenz für die Hauswirtschaft verantwortlich. Ebenso ein Augenschmaus werden die Darbietungen von Wolfgang Reinisch sein. Doris Weingarten hat in alten Bildern gestöbert und daraus eine kleine Ausstellung „Damals und heute“ zusammengestellt.

Da werden Erinnerungen wach. Brunhilde Raffloer (Foto 1) wohnt seit 18 Jahren in der Parkresidenz, die sich ganz in der Nähe des Bahnhofs Preußen befindet. Noch immer fühlt sich die heute 88-Jährige wohl in der Einrichtung. „Jeder Bewohner hat seine eigenen vier Wände“, erklärt sie. 60 hel-



Helle und moderne Wohnungen in einer gepflegten Parklandschaft

FOTOS SCHULTE (3)

le und komfortable Wohnungen von 43 bis 65 Quadratmeter Größe gibt es; sie sind auf insgesamt vier zweigeschossige Häuser in einer kleinen Parkanlage aufgeteilt. Drei davon sind durch einen Gang miteinander verbunden.



den. Alle Wohnungen verfügen über ein seniorengerechtes Bad mit Dusche und WC, eine Einbauküche und einen Balkon. „Wichtig ist für viele die 24-Stunden-Notrufanlage“, betont Elke Niewind. „Es ist eine Anlage für betreutes Wohnen, in der auch mit einem hohen Pflegegrad die Möglichkeit besteht, zu wohnen.“

Brunhilde Raffloer liebt ihre Eigenständigkeit. Sie kann so viele Service-Leistungen der Einrichtung in Anspruch nehmen, wie sie möchte und wie sie für ein angenehmes Leben erforderlich sind. „Ich erinnere mich noch genau an meinen Einzug“, lächelt sie. Ihr Lebensgefährte war damals gestorben. Sie musste sich daher nach einer neuen Bleibe umsehen. Raffloer war damals in der ZWAR-Gruppe Lünen aktiv (Zwischen Arbeit und Ruhestand, ZWAR). „Anlässlich eines Tags der offenen Tür habe ich mir die Parkresidenz angesehen – und sofort einen Vertrag abgeschlossen“, erinnert sie sich.

Bei Erna Haupt (Foto 2) lief es vor 18 Jahren ähnlich. Sie

war zuvor von Bochum nach Berlin – die Heimat ihres Mannes – gezogen. Als er starb, wollte sie gerne wieder zurück ins Ruhrgebiet. „Meine Tochter hat die Parkresidenz für mich ausgesucht“, sagt die inzwischen 97-Jährige. „Den Entschluss habe ich bis heute nicht bereut.“ Sie schätzt das vielfältige Angebot des Hauses und genießt die barrierefreie Anlage.

Viele Veranstaltungen finden in der „Villa“ statt, dem Herzstück der Parkresidenz. Früher gehörte das Anwesen einem Industriellen. Nicola Dreise-

die Einrichtung aufgebaut – damals noch unter dem ursprünglichen Träger Christliches Sozialwerk aus Dortmund. 2009 übernahm Evelin Rohde die Leitung der Parkresidenz; sie scheidet offiziell in diesem Jahr aus und übergibt den Stab dann an Elke Niewind. Inzwischen gehört die Einrichtung zu Senator, einem Unternehmen der Düsseldorfer Altheim-Gruppe.

Für jeden etwas Passendes

Ob Gymnastik, Sitztanz oder Yoga, Gedächtnistraining, Basteln oder regelmäßige Ausflüge: „Für jeden ist etwas Passendes dabei“, freut sich Elke Niewind. Brunhilde Raffloer hat eine drei Jahre alte Katze, um die sie sich liebevoll kümmert. „Man sollte so früh wie möglich in eine betreute Wohnanlage einziehen“, empfiehlt sie. „Ich war damals 70 Jahre alt und konnte mich gut eingewöhnen.“

So erinnert sie sich besonders an eine Begebenheit kurz nach ihrem Einzug: Ein älteres Ehepaar sei ihr begegnet, das ebenfalls im Haus wohnte. „Der Mann hat mir gesagt: ‚Was wollen Sie denn hier? Das ist doch keine Jugendherberge!‘“

In der Service-Wohnanlage werde eine gute gemeinschaftliche Nachbarschaft gepflegt, betonen die Verantwortlichen. „Wir nehmen jeden neuen Mieter freundlich auf.“ Das Team von Elke Niewind freut sich daher auf alle Interessenten, die während der Feier die Gelegenheit haben, sich eine Wohnung anzusehen.